

D i e F r e i e H a n s e s t a d t B r e m e n

D a t e n u n d F a k t e n

Herausgegeben vom Senat der Freien Hansestadt Bremen, Presse & Information, Stand: November 2005

R e d a k t i o n : G a b r i e l e B r ü n i n g s

Die Freie Hansestadt Bremen

gehört zu den Gründerländern der Bundesrepublik Deutschland.

Unter den 16 deutschen Ländern sind neben Bremen nur noch Bayern, Hamburg und Sachsen vor 1945 gewachsene Staatsgebilde.

Die Freie Hansestadt Bremen besteht aus der Stadtgemeinde Bremen und dem 65 Kilometer westerabwärts gelegenen Bremerhaven. Zwischen beiden Städten befindet sich niedersächsisches Gebiet. Ein großer Teil der Stadtflächen liegt weniger als zwei Meter über dem Meeresspiegel. Ohne Schutz durch 170 Kilometer lange Deiche würden weite Gebiete bei jedem Fluthochwasser überschwemmt werden.

Parlaments- und Regierungssitz ist Bremen mit 545.932 Einwohnern, während in der Seestadt Bremerhaven mit 117.281 Einwohner leben.

13,1% der Einwohner in Bremen (Bremerhaven: 14,0%) sind unter 15 Jahre, 67,1% (Bremerhaven: 65,3%) sind im Alter von 15 bis unter 65 Jahre, 19,8% (Bremerhaven: 20,7%) sind 65 Jahre alt und älter.

Geschichte

Der erfolgreiche Kampf um die Erlangung und Bewahrung der Selbstständigkeit als freie Reichsstadt, völkerrechtlich souveränes Staatsgebilde und eigenständiges Gemeinwesen im Bundesstaat prägt die bremische Geschichte. Vor mehr als 1200 Jahren, im Jahre 782, wird Bremen erstmals urkundlich im Zusammenhang mit dem Sachsenaufstand gegen Karl den Großen erwähnt.

787 tritt die Stadt als Bischofssitz ans Licht der Geschichte, 965 wird ihr von Kaiser Otto I. das Marktrecht verliehen. Unter Adalbert von Bremen (1042-1072) wird die Stadt zum geistlichen Mittelpunkt des nordeuropäischen Raumes. Handelswege führen bis nach Finnland, Island und Grönland. Bremens Schiffe befahren die Küsten Englands. Kaiser Friedrich „Barbarossa“ privilegiert Bremen 1186 mit ersten städtischen Freiheitsrechten. 1358 tritt die Stadt der Hanse bei.

Seit dem 12. Jahrhundert erstrebt Bremen mit Macht seine Unabhängigkeit gegenüber dem geistlichen Landesherrn. Mit Erfolg erringt die Stadt einen Status, der dem von unmittelbaren, freien Reichsstädten gleichkommt. Mit dem Bau des Rathauses 1405 und der Errichtung der Roland-Statue ein Jahr zuvor dokumentiert die Stadt ihren Selbstbestimmungsanspruch.

Im Jahre 1646 wird Bremen im Linzer Diplom von Kaiser Ferdinand III. nunmehr offiziell zur unmittelbaren freien Reichsstadt erhoben. 1806 wird Bremen ein selbstständiger, souveräner Freistaat und nennt sich Freie Hansestadt.

Die Versandung der Weser und der Kampf um seeschifftiefes Wasser durchzieht die Geschichte wie ein roter Faden. Mit dem Erwerb von Flächen an der Wesermündung vom Königreich Hannover sichert sich Bremen langfristig wieder den Zugang zur See: 1827 beginnt dort der Bau eines Hafens, Bremerhaven wird gegründet und 1851 zur Stadt erhoben. Mit dem Beitritt zum Norddeutschen Bund begründet die Freie Hansestadt Bremen im Jahr 1866 ihre eigenständige Existenz im Bundesstaat. Unter der Herrschaft der Nationalsozialisten verliert Bremen seine Selbstständigkeit. 1947 werden Bremen und Bremerhaven als Land wiedergegründet.

Bremen als Land

Die politische Konstruktion des Landes Bremen ist bundesweit einmalig. Zwischen drei Gebietskörperschaften ist zu unterscheiden: Dem Land Bremen mit der offiziellen Bezeichnung Freie Hansestadt Bremen sowie den beiden Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven.

Die Freie Hansestadt Bremen ist also ein Zwei-Städte-Staat. Große Teile der Häfen an der Wesermündung sind allerdings nicht - wie es optisch den Anschein hat - Bremerhavener Stadtgebiet (so die Columbuskaje und der Container-Terminal). Sie gehören vielmehr zu den städtischen bremischen Häfen und sind damit Teil des Stadtgebietes von Bremen. Der Fischereihafen in Bremerhaven dagegen ist Landeshafen.

Das Landesparlament der Freien Hansestadt Bremen trägt den traditionsreichen Namen Bremische Bürgerschaft. Es besteht aus 83 Abgeordneten, darunter 16 aus Bremerhaven. Ohne die Bremerhavener Abgeordneten bilden die 67 Bremer Volksvertreter die Stadtbürgerschaft, die über kommunale Angelegenheiten der Stadt entscheidet. Bremerhaven hat eine eigene Stadtverordnetenversammlung sowie einen Magistrat mit einem Oberbürgermeister an der Spitze.

Bei der Wahl zur Bremischen Bürgerschaft (dem Landtag) am 25. Mai 2003 erzielte die SPD 40 (42,3%), die CDU 29 (29,7%), Bündnis 90/Die Grünen 12 (12,8%), FDP 1 (4,21) und DVU 1 (2,2%) Sitze.

Seit der Bürgerschaftswahl 1995 bilden SPD und CDU eine Koalitionsregierung.

Die Landesregierung ist der Senat, dessen Mitglieder von der Bürgerschaft gewählt werden. In einem Wahlgang vor der Senatorenwahl bestimmt die Bürgerschaft den Präsidenten des Senats, der faktisch der Ministerpräsident ist.

Dieses Amt hat seit dem 8.11.2005 Bürgermeister Jens Böhrnsen von der SPD inne. Als Vertreter des Regierungschefs wählte der Senat als Bürgermeister aus seiner Mitte Thomas Röwekamp von der CDU.

Der Präsident des Senats hat keine Richtlinienkompetenz.

Sanierungspolitik

Die Umsetzung eines Sanierungsprogramms mit den zwei Elementen Konsolidieren und Investieren ist das herausragende Thema und Handlungsfeld der aktuellen bremischen Landespolitik.

Im Mai 1992 hatte das Bundesverfassungsgericht in einem Urteilsspruch einer bremischen Klage gegen das föderale Finanzausgleichssystem weitgehend stattgegeben, den Anspruch auf Ausgleich von Benachteiligungen bestätigt und die bundesstaatliche Solidargemeinschaft zur Hilfe bei der Überwindung der extremen Haushaltsnotlage verpflichtet. Im Föderalen Konsolidierungsprogramm als Teil des Solidarpaktes wurden daraufhin insgesamt 9 Mrd. DM (4,6 MRD Euro) zur Teilentschuldung des Landes Bremen verankert. Im Umfang der dadurch entstandenen Zinersparnisse wurde gleichzeitig ein Investitionssonderprogramm (ISP) beschlossen, aus dem wirtschafts- und finanzstärkende Maßnahmen bis einschließlich 2004 realisiert werden sollen.

.Da im Zuge der bundesweit zu verzeichnenden Steuereintrüche auch Bremen Mindereinnahmen zu verkraften hatte, musste das Zeitziel der Sanierung erweitert werden. So wurde im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes u.a. beschlossen, das das Bundesland Bremen bis einschließlich 2004 weitere Sanierungszahlungen in Höhe von insgesamt 7,7 Mrd. DM (3,9 Mrd Euro) wiederum zur unmittelbaren Schuldentilgung erhält.

Bremische Wirtschaft

Die Wirtschaft im Lande Bremen erzielte im Jahr 2004 ein Bruttoinlandprodukt von 23,5 MRD. Euro (in jeweiligen Preisen) . Dies ist eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr von (preisbereinigt) 1,8 %. Häfen und Schifffahrt, internationaler Handel und Spitzenprodukte hochmoderner Industrien mit Schwerpunkten im Automobilbau, in der Luft- und Raumfahrt, der Elektro- und Elektronikindustrie und in der Nahrungs- und Genussmittelbranche sind die Grundpfeiler des bremischen Wirtschaftslebens.

Die Zahl der **Arbeitslosen** im Lande Bremen lag im Jahresdurchschnitt 2004 mit 42.347 bei 14,4 % der erwerbstätig Beschäftigten. (Bremen:32.339; 13,3%, Bremerhaven: 10.008, 19,8%)

Die Bremischen Häfen

zählen wegen ihrer perfekten technischen Ausstattung und ihrer optimalen Hafenstruktur zu den leistungsfähigsten und schnellsten der Welt. Mit ihren Logistiksystemen haben die bremischen Häfen weltweit richtungsweisende Maßstäbe gesetzt. Der Wilhelm-Kaisen-Container-Terminal in Bremerhaven ist mit 4 Kilometer Kajenlänge und 2,4 Mio. Quadratmeter Verkehrs- und Stellflächen Europas größte geschlossene Container-Umschlagsanlage. Die Erweiterung der Anlage um eine Kajenlänge von 1.700 Meter soll bis 2007/2008 fertig gestellt sein.. Im Jahre 2002 wurden in den bremischen Häfen insgesamt 52,3 Mio. Tonnen Güter aller Art umgeschlagen. Die Jahresleistung im Container-Terminal in Bremerhaven lag bei 3,5 Millionen TEU. Rund 10.000 Schiffe verbinden Bremen und Bremerhaven jährlich mit etwa 1.000 Häfen in allen Teilen der Welt. Bremen ist Sitz des größten europäischen Hafen-Umschlagsunternehmens (Eurogate), das Terminals in ganz Europa und auch in Übersee betreibt.

Bremerhaven ist mit einem jährlichen Umschlag von 1,4 Millionen Fahrzeugen der bedeutendste Auto-Umschlagsplatz Europas.

Die wichtigsten Importgüter für die bremischen Häfen sind Kaffee, Baumwolle, Wolle, Rohtabak, Zellstoff, Papier, Getreide, Holz, Südfrüchte.

Für die bremischen Häfen ist auch das Ausfuhrgeschäft von großer Bedeutung: Hierbei sind die Vereinigten Staaten, Mittelamerika und Ostasien die dominierenden Handelspartner neben den Staaten der Europäischen Union. Geprägt wird der Export im Wesentlichen durch Maschinen, Eisenwaren, Kunststoffe, chemische Erzeugnisse und elektronische Produkte.

Produkte mit Weltgeltung

Die im Zwei-Städte-Staat erzeugten oder veredelten Produkte haben Weltgeltung.

Dies gilt zum Beispiel für den Automobilbau. Nach der bekannten Marke Borgward ist seit 1977 die Mercedes Benz AG in Bremen aktiv: Rund 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei DaimlerChrysler im Werk Bremen, einem der modernsten Automobilwerke der Bundesrepublik, beschäftigt. Die C-Klasse, das T-Modell und auch die SL-, SLK- und CLK-Sportwagen gehören zur Bremer Produktpalette.

Tradition und weltweiten Ruf hat auch die Stahlproduktion an der Weser mit den Stahlwerken Bremen (ehemals Klöckner-Hütte).

Bremen ist eines der bedeutendsten Zentren der deutschen Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Kaffee ist eines der bekanntesten Produkte: Unternehmen von Kraft Foods bis Eduscho, HAG oder Melitta veredeln die Bohnen für jede zweite in Deutschland getrunkene Tasse Kaffee. Schokolade von Hachez oder Kraft Foods, Cornflakes von Kellogs, Roland-Mehl, die Milcherzeugnisse von Bremerland oder die Biere der Brauerei Inbev (ehemals Beck & Co)- all das ist „made in Bremen“. Und frisch auf den Tisch kommen Fisch und Fischprodukte aus Bremerhaven. Hier hat sich die fischverarbeitende Industrie zur leistungsfähigen Lebensmittelherstellung gewandelt, die insbesondere Tiefkühlprodukte der gehobenen Klasse fertigt.

Luft- und Raumfahrttechnologie haben in Bremen lange Tradition. Von der Focke-Wulf A7 bis zum Airbus wurde ein erfolgreicher Weg beschritten. Das Gebiet um den Bremer Flughafen ist heute eines der deutschen Luft- und Raumfahrtzentren. Beispiel Airbus: Die EADS (European Aeronautic Defense and Space Company) hält 80 % am Airbus-Consortium. Im europaweiten Verbund ist Bremen u.a. Zentrum für die Flügelintegration. In Bremen werden in Zusammenarbeit mit der europäischen Raumfahrtbehörde wesentliche Komponenten für bemannte Raumstationen entwickelt. EADS (ehemals Astrium) ist Systemführer für das Forschungslabor Columbus der Raumstation ISS.

In der Elektro- und Elektronikindustrie haben die Firmen Siemens, STN Atlas Electronic, Lloyd-Dynamo-Werke oder aqua signal anerkanntes Renommee. Von großer Bedeutung ist insbesondere der Bereich der maritimen Elektronik. So werden beispielsweise in Bremen komplette Schiffsführungssysteme ebenso entwickelt und hergestellt wie auch Navigations-, Signal- und Alarmerlektronik.

Zukunftsbranche: High-Tech

Neben den Traditionsindustrien hat sich der High-Tech-Bereich zum wichtigsten Standbein der bremischen Wirtschaft entwickelt. Entscheidende Weichen wurden mit der Errichtung des Technologieparks Universität gestellt. Grundidee war dabei, im Hochtechnologiebereich arbeitende Unternehmen und Forschungseinrichtungen auf dem Universitätsgelände zusammenzuführen und eine Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft zu ermöglichen.

Geradezu Symbol für Bremens Kompetenz im High-Tech-Bereich ist der 148 Meter hohe Bremer Fallturm, in dem Experimente unter den Bedingungen von Schwerelosigkeit möglich sind. Interessenten aus aller Welt machen von dieser europaweit einzigartigen Anlage, die vom Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM) betrieben wird, regen Gebrauch.

Keimzelle des Technologieparks ist das BITZ (Bremer Innovations- und Technologiezentrum). Als sogenannter „Durchlauferhitzer“ ist es ein idealer Standort für technologieorientierte Unternehmensgründungen. Kostengünstige Räumlichkeiten, Management-Know-how und Kontaktvermittlung zu Unternehmen sind die Schwerpunkte. Aktuell arbeiten rund 5000 Beschäftigte in etwa 250 Unternehmen, die sich auf dem Gelände rund um die Universität angesiedelt haben.

Über jahrhundertalte Handelsbeziehungen in aller Welt hat sich in der Hansestadt ein umfangreiches Banken- und Versicherungswesen herausgebildet. Heute decken die hier ansässigen Großbanken mit ihren Finanzleistungen den gesamten Weser-Ems-Raum ab und stärken die oberzentrale Funktion Bremens. Die Bremer Wertpapierbörse - mittlerweile über 300 Jahre alt und aus den traditionellen internationalen Handelsbeziehungen entstanden - verzeichnet höchste Zuwachsraten und ist als Regionalbörse der zuständige Kapitalmarkt für den gesamten nordwestdeutschen Raum. Die Bremer Versicherungsbörse mit einer Vielzahl selbstständiger Versicherungsmakler ist weltweit tätig. Internationalen Rang haben die in Bremen ansässigen Warenbörsen: die Bremer Baumwollbörse, die Bremer Getreide- und Futtermittelbörse und die Bremer Tabakbörse.

Wissenschaft und Forschung.

Prägnantes Beispiel für die Entwicklung des Forschungsstandortes Bremen ist die Universität mit rund 21.000 Studierenden. Die Umstrukturierung des Fächerangebots in Richtung auf ingenieur- und naturwissenschaftliche Inhalte ging einher mit dem erheblichen Ausbau der Uni. Die gesamte Region Bremen profitiert von dem Know-how, das in den vielen Instituten der Universität in praxisnaher Grundlagenforschung entwickelt wird – wie etwa im Bremer Institut für Betriebstechnik und angewandte Arbeitswissenschaft, im Institut für angewandte Strahlentechnik oder im Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik.

1999 wurde in Bremen eine internationale, private Campus-Universität gegründet. Die englischsprachige „International University Bremen“ hat im Herbst 2001 ihren Lehrbetrieb aufgenommen. Partner ist die renommierte Rice-University, Houston/Texas.

Moderne Konzepte zur Meeresforschung entwickeln in Bremen das Zentrum für Marine Tropenökologie und das Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie. Als wichtige und international anerkannte Großforschungseinrichtung hat das Alfred Wegener Institut für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven seinen Standort. Das Institut arbeitet u.a. mit an der Forschungsthematik des Global Change.

Auch die Hochschule Bremen ist in den vergangenen Jahren zu einer leistungsfähigen wissenschaftlichen Einrichtung mit Schwerpunkt Internationalität und besonderer Betonung der praxis- orientierten Ausbildung geworden. Schwerpunkt an der Hochschule Bremerhaven ist der Studiengang Transportwesen/Logistik. Bundesweit anerkannt ist auch die Bremer Hochschule für Künste mit ausgewiesener internationaler Fachkompetenz in verschiedenen Disziplinen des Designs, der Bildenden Künste und der Musik.

Kunst und Kultur

Tradition und Avantgarde – dieses kreative Spannungsfeld kennzeichnet die Bremer Kunst- und Kulturlandschaft. Das erste deutsche Sammlermuseum - das Neue Museum Weserburg Bremen - genießt dank seiner hochkarätigen Bestände aktueller Kunst von Armando bis Warhol und seiner Sonderausstellungen einen exzellenten Ruf bei Kunstinteressierten, während in der 150 Jahre alten Kunsthalle Bremen fünf Jahrhunderte Kunstgeschichte zwischen Masolino und Max Beckmann dokumentiert werden. Der Schwerpunkt der Sammlungen liegt auf der deutschen und französischen Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts liegt. Die 1998 vollständig renovierte Kunsthalle präsentiert auch wichtige Themen der Gegenwartskunst. Mit publikumswirksamen Sonderausstellungen (z.B.: Der Blaue Reiter, Van Gogh: Felder sowie „Monet und Camille“) macht die Kunsthalle bundesweit immer wieder Schlagzeilen.

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Kunsthalle, zum Bremer Theater und zum Gerhard Marcks-Haus, findet sich das Wilhelm Wagenfeld-Haus. Es widmet sich mit der Wilhelm Wagenfeld-Stiftung dem Erbe des bedeutenden Produkt-Designers, bündelt mit dem Design Zentrum Design-Kompetenz an einem zentralen Ort und festigt Bremens überregionalen Ruf als Designstandort.

Mit dem Gerhard Marcks-Haus besitzt Bremen eine weitere Kostbarkeit, einmal abgesehen von den zahlreichen Wandbildern, Skulpturen und anderen Objekten, die sich unter freiem Himmel im Stadtgebiet finden. Mit dem neugestalteten Paula Modersohn-Becker Museum in der Böttcherstraße (die Gasse selbst ist ein einzigartiges Gesamtkunstwerk) kann Bremen nahezu das gesamte Werk der berühmten Künstlerin in wechselnden Ausstellungen präsentieren.

Einen kleinen Weltenbummel ermöglicht das beliebte Übersee-Museum Bremen. Hier sind die Überseeeländer in gegenwartsbezogener Darstellung zu sehen. Im Focke-Museum, dem Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte erfährt man, was hanseatisches Leben in sechs Jahrhunderten ausmachte und Bremen bis heute prägt. Eine Besonderheit ist auch das Deutsche Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven mit seiner beeindruckenden Sammlung an Exponaten von den Anfängen der Schifffahrts- und Schiffbaugeschichte bis heute und seinem Museumshafen mit Schiffsoldtimern wie der Bark Seute Deern, dem Feuerschiff Elbe 3 oder dem U-Boot Wilhelm Bauer.

Im Universum Science Center – seit Jahren ein Publikumsmagnet – wird Wissenschaft mit allen Sinnen begreifbar. Die interaktive Präsentation in dem silbrig-glänzenden „Wal“ ist in jeder Hinsicht ein Highlight: Inhaltlich brillant, architektonisch eine Augenweide.

Großes Theater in seinen drei klassischen Sparten Schauspiel, Oper und Ballett, dafür steht in Bremen das Theater am Goetheplatz. Die überregional bekannte Bühne, an der unter anderem Kurt Hübner, Peter Zadek, Peter Stein und Wilfried Minks zunächst ihren Ruf und sodann gemeinsam den von ihnen kreierten „Bremer Stil“ begründeten, präsentiert unter ihrem seit 1994 tätigen Intendanten Klaus Pierwoß engagiertes, experimentierfreudiges Theater.

Ein einzigartiges und vielbeachtetes Theaterprojekt stellt die bremer shakespeare company dar. Elisabethanisches Volkstheater, ein jedes Stück des Klassikers neu überdacht und mit aktuellem Bezug frei interpretiert. Eindrucksvolle Impulse kommen auch aus der freien Theaterszene.

Bremen ist eine Stadt mit einem ausgeprägten, hochambitionierten Musikleben. Weithin beachtet ist das jährliche Musikfest Bremen mit weltberühmten Orchestern und Interpreten. Orchester wie die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, die Bremer Philharmoniker, die Internationalen Trompetentage und die Internationale Herbstakademie haben die Hansestadt in musikalischer Hinsicht weithin bekannt gemacht.

Sehenswert und einzigartig

Das Rathaus und der Roland zu Bremen gehören seit 2004 zum Welterbe der Menschheit. Und faszinieren mit einer Fülle anderer einmaliger Sehenswürdigkeiten alljährlich Millionen von Besuchern:

Dazu zählen das Haus der Bürgerschaft (Parlament), der St. Petri-Dom, der Schütting (Sitz der Handelskammer) sowie die weltweit berühmte Böttcherstraße und das historische Schnoorviertel mit seinen pittoresken Gassen. Bremens Parks, insbesondere der weitläufige Bremer Bürgerpark wie auch der in seiner Art einzigartige Rhododendronpark mit dem Ausstellungshaus „botanica“ sind ebenso wie der architektonische Charme des Bremer Hauses, das noch heute ganze Stadtviertel prägt, weitere Attraktionen.

Ein Publikumsmagnet in den Oktoberwochen und mittlerweile schon in seinem 968 Jahr ist der Bremer Freimarkt auf der Bürgerweide, einer der größten Jahrmärkte Deutschlands.

Bremens maritimes Flair vermittelt sich vor allem in den Stadtteilen Lesum und Vegesack sowie in Bremerhaven. Der Norden Bremens hat mit dem Schulschiff „Deutschland“ eine herausragende maritime Attraktion.